

Facettenreiches Malta

Anreise nach Malta und Gozo

Publiziert am 8. November 2015 von Uwe



Hier lässt es sich aushalten

Mara's und meine „Sommerreise“ nach Anholt und Skagen habe ich so nass und ungemütlich in Erinnerung – nach den Herbstferien nochmal in die Sonne, das wäre doch was! Zwar habe ich auch noch eine ZEIT-Reise nach Langeness mit dem Thema „Zeit und Gezeiten“ in der engeren Wahl, aber letztlich wird es doch „Facettenreiches Malta“. Meine Freundin Karen hat mir so begeistert von ihrer letzten Reise dorthin erzählt, so dass ich neugierig geworden bin. Am Sonntag soll es losgehen. Ab Freitag Streik bei der Lufthansa. Ob die An- und Abreise trotzdem klappt?

Freitagabend sickern Informationen durch, das am Sonntag wohl nicht gestreikt wird, wegen der vielen Privatreisenden. Und tatsächlich klappt die Anreise am Sonntag mit der Lufthansa über Frankfurt wie am Schnürchen. Pünktlich landen wir auf Malta, dann noch mit der Fähre nach Gozo übersetzen und bis ich auf der anderen Seite der Insel am Hotel ankomme, ist es schon dunkel. Vom Balkon meines Zimmers sehe ich Palmen gegen den dunklen Himmel und den beleuchteten Pool unter mir. Hier werde ich es morgen (Tag zur individuellen Erholung) sicher aushalten und kann mich genüsslich meinem neuesten Krimi widmen: „Das Mädchen, das verstummte“, dem vierten Fall von Sebastian Bergmann.

Schwesterinsel Gozo

Publiziert am 10. November 2015 von Uwe

Heute steht eine Rundfahrt über Gozo auf dem Programm. Ruhig und liebenswürdig – naja, der Vergleich fehlt mir ja nun noch. Der Bus fährt morgens erstmal zum Hafen von Gozo, um die Teilnehmer der Tour, die von Malta dazu stoßen, abzuholen. Dann geht es zum Tempel von Ggantija (datiert auf etwa 3600 v. Chr.). Donnerwetter, das ist alt. Die

Wallfahrtskirche Ta Pinu. Neben vielen anderen Gaben, Bildern, Kleidern, Gipsverbänden, die den Eigentümern zu Gesundheit verhelfen sollen, steht dort auch ein Modell der Gozo Chanel Ferry – ich hoffe doch, die Crew bringt trotzdem die Technik in Ordnung, wenn irgendetwas kaputt geht. Ein Ausflug zur Höhle der Calypso, die sieben Jahre versuchte Odysseus zu verführen. Schade, dass man gar nicht mehr in die Höhle hineinkommt, aber der Strand gehört zu den schönsten der Insel.



Ramla Bay in der Nähe der Calypso Cave

Mittagspause im kleinen Fischerdörfchen Xlendi. Wunderschön gelegen am Scheitel einer kleinen Bucht. Nachmittags Gang durch die engen Gassen der Hauptstadt Victoria (oder Rabat) und Rundgang über die Zitadelle, von der man einen beeindruckenden Rundumblick über die gesamte Insel hat. Die beiden Namen der Hauptstadt deuten schon an, welche vielfältigen Wurzel der Malteser (oder auch der Gozianer) unter anderem hat: „Victoria“ – englisch, und „Rabat“ – arabisch.

Leider kommen wir gar nicht überall hin, denn die Zitadelle wird umfangreich restauriert und die Arbeiten, die schon 2013 abgeschlossen sein sollten, werden immer wieder durch archäologische Funde behindert. Ein schöner Tag. Ich kann mir gut vorstellen, hier auch nochmal für eine längere Zeit herzufahren und die Insel mit dem Fahrrad zu erkunden. Zugegeben, wir haben auch Glück mit dem Wetter. Sonnig, 25°C. Hier total untypisch für den November.



Traditionelles Fischerboot

Valetta – Malta's Ritter

Publiziert am 11. November 2015 von Uwe

Morgens um 6 Uhr aufstehen, Fahrt zum Hafen, mit der 7:30 Uhr Fähre nach Malta übersetzen. Heute steht die Hauptstadt Valetta auf dem Programm. Wir besichtigen den Großmeisterpalast, die St. Johns Co-Cathedral, die Upper Barracca Gardens mit einem atemberaubenden Blick über den größten Naturhafen der Welt und das archäologische Museum.



Blick von den Upper Barracca Gardens

Bei der Gelegenheit erfahren wir natürlich auch, welche fremden Mächte hier auf Malta ihre Spuren hinterlassen haben. Im Laufe der Zeit waren das nicht wenige. Angefangen bei den Phöniziern und Karthagern, dem Römischen Imperium, den Byzantinern, den Arabern, den Normannen, den Staufern, Aragonien, Sizilien und Spanien. Heute noch deutlich präsenter als diese, ab 1530 die Herrschaft der Johanniter, die ab 1566 die Hauptstadt Valetta bauten, bis zum Ende der Ordensherrschaft am Ende des 18. Jahrhunderts.



St. Johns Co-Cathedral

Mein neuer Fotoapparat begeistert mich mit seinen verschiedenen Programmen. Unter anderem schießt er bei schlechten Lichtverhältnissen vier Bilder direkt hintereinander und kombiniert diese normalerweise unscharfen Bilder (wegen der langen Belichtungszeit) automatisch zu einem scharfen Bild. So kann man auch in einer

dunklen Kirche ohne Blitz fotografieren. Genial! Valetta ist tatsächlich deutlich städtischer und touristischer als Gozo. Aber dennoch eine gemütliche Altstadt, sauber, unaufdringlich. Der Blick von den Upper Barracca Gardens – genau deshalb bin ich hierher gefahren. Der Blick auf die verschiedenen Hafenbecken des „Grand Harbours“ ist in der Tat atemberaubend. Ein Hafenbecken voller kleiner, großer und größter Yachten, daneben Dock- und Werftbetriebe. An einer Ecke ragen drei Rahgetakelte Masten hervor – sicherlich die „Maltese Falcon“. Vielleicht ergibt sich ja noch einmal die Möglichkeit, einen Blick darauf zu werfen. Ein großer Kreuzfahrer der Costa Reederei läuft in den Hafen ein, ein Britisches Landungsschiff liegt direkt unterhalb der Gardens. Nachmittags habe ich genug Historie geatmet und freue mich auf mein Hotel.



...und noch ein Panorama Bild vom Hafen

Mdina, die „schweigende“ Stadt

Publiziert am 12. November 2015 von Uwe

Die alte Hauptstadt Mdina wird auch die „schweigende Stadt“ genannt. Warum? Es gibt dort keinen Autoverkehr. Vielleicht aber auch, weil immer weniger Menschen dort wohnen? Auf dem Weg dorthin besuchen wir die botanischen Gärten von San Anton. Zunächst nur für die Ordensritter zugänglich, öffneten die Briten die Gärten Mitte des 19. Jahrhunderts auch für die Öffentlichkeit.



In den Straßen von Mdina

Auf dem Weg nach Mdina halten wir am „Ta' Qali Craft Centre“, in dem Glasbläser, Juweliere und andere Handwerker ihre Erzeugnisse anbieten. Mmmh – eigentlich habe

ich doch schon alle Weihnachtsgeschenke, sogar für mich. Aber bei Glas kann ich einfach nicht „nein“ sagen...

In Mdinas Nachbarstadt Rabat besuchen wir die St. Pauls Grotte, in der der Apostel Paulus nach seinem Schiffbruch auf Malta kurze Zeit gefangen gehalten worden sein soll, bevor er nach Rom gebracht und dort enthauptet worden ist. Mdina selbst präsentiert sich tatsächlich völlig anders, als am Vortage Valetta. Kein Autoverkehr, wenige Kutschen fahren durch die Straßen, die Touristen gehen gemütlichen Schrittes durch die ruhigen, engen Gassen. Interessant, dass die ältesten Gebäude eindeutig arabische Züge tragen. Auf dem Rückweg zum Hotel halten wir am Mostas Dom.



Im Dom von Mosta

Auch wenn es in der Beschreibung des Ausflugs heißt, „Die drittgrößte Dom-Kuppel der Welt wartet auf ihre Besichtigung“ bin ich doch überrascht und sehr beeindruckt, was ich dort zu sehen bekomme.

Maltas Tempel...

Publiziert am [13. November 2015](#) von [Uwe](#)

...ist das Motto des heutigen Tages, dabei steht nur eine Tempelanlage auf dem Programm. Morgens besuchen wir auf dem Weg an die Südküste zunächst die „Limstone Heritage“, einen stillgelegten Steinbruch.



„Limstone Heritage“

Der gelbe Kalkstein wird seit jeher auf Malta abgebaut und gefühlt gibt es kein einziges Gebäude auf den Inseln, die nicht aus dem gelben Stein erbaut worden sind. Von dort fahren wir weiter zur Tempelanlage von Hagar Qim, die durch das „Dach“ über dem Tempel von weitem aussieht, wie ein notgelandetes Ufo. Vom Alter (etwa 3.600 vor Chr.) und Aufbau (dreiblättriges Kleeblatt) ähnlich wie die Anlage von Ggantija auf Gozo.



Leuchtend blaues Wasser in der „Blue Grotto“

Weiter geht es zu einem Bootsausflug zur „Blauen Grotte“. Wie schön, war ja jetzt auch schon lange nur auf dem Trockenen unterwegs. Sanduntergrund und Reflektionen an roten Korallen erzeugen anscheinend eine kräftige Blaufärbung des Wassers in einigen Grotten an der Küste. In Marsaskala kehren wir zum Mittagessen ein und in Marsaxlokk haben wir etwas Zeit, durch den Hafen zu schlendern. In der Marsaxlokk Bay befindet sich auch Maltas Containerhafen und aus der Ferne können wir einen großen Containerfrachter (mit geschätzten 8.500 TEU) von CMA CGM sehen. Näher heran kommen wir an die typischen Maltesischen Fischerboote, die in kräftigen Farben in rot, gelb, blau gestrichen sind.



Fischerboote in Marsaxlokk

Letzter Besichtigungspunkt heute ist die Höhle von Gar Dalam, in der man nicht nur 7.000 Jahre alte Spuren von der ersten Besiedlung Maltas gefunden hat, sondern auch noch sehr viel ältere Knochenfunde von Tierarten, die im übrigen Europa heimisch

waren und belegen, dass Malta einst über eine Landbrücke zumindest mit dem Europäischen Festland verbunden war. Zurück im Hotel finde ich auf meinem Zimmer eine Bestätigung, dass der Rückflug mit der Lufthansa am Sonntag über München stattfinden wird. Na, da bin ich ja mal gespannt...

Die Drei Städte...

Publiziert am 14. November 2015 von Uwe

...stehen am Samstagvormittag auf dem Programm. Senglea, Cospicua und Victoriosa, eigentlich drei „Stadtteile“, von denen man einen schönen Blick auf das gegenüberliegende Valetta hat und auf die verschiedenen Hafengebiete mit Werft, Marina und Tanker Pier. Die Altstadt von Victoriosa ist ähnlich wie Valetta und Mdina und irgendwie nichts Neues mehr.



Bootstour durch den Grand Harbour

Mich interessiert mehr, was auf der Werft los ist (man kann die Masten der „Maltese Falcon“ sehen) und ich bin neugierig auf die Boote und Yachten in der Marina. Überraschung, am Ende des Rundganges machen wir noch eine Bootstour durch den Grand Harbour und die angrenzenden Hafengebiete.



Die „A“ und „Maltese Falcon“ an der Werftpier

Die Tour beginnt und endet in der Marina, und zwischendurch können wir einen Blick auf die „A“ und die Masten der [„Maltese Falcon“](#) erhaschen, eine große Segelyacht mit drei modernen rahgetakelten Masten. Einige Segler sind auf dem Wasser, auch wenn viele Boote bereits an Land stehen. Eigner mit Liegeplätzen an den zahlreichen Moorings haben wohl Probleme, für die Wintermonate eine bezahlbare Versicherung zu bekommen.

Nachmittags haben wir frei und ich verbringe noch ein paar Stunden auf der Hotelterrasse am Pool mit meinem zweiten Krimi, „fremd“ von Poznanski und Strobel. Nicht soo spannend, außerdem kommt mir der Plot irgendwie bekannt vor. Abends Abschiedsessen im Paranga Restaurant direkt am Wasser. Schön war die Woche hier auf Gozo und Malta. Interessant, die Geschichte Maltas, die Festungsmauern von Valetta, die „stille“ Altstadt von Mdina, die sehr vielfältigen Touren auf beiden Inseln, die Ruhe auf Gozo. Irgendwann komme ich sicher noch einmal hierher. Zu Hause der Wetterbericht: Sturm, Regen, und 9°C. Irgendwie freue ich mich wieder drauf.

Uwe